

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

30. Juni 1990: SF DRS zeigt «Ein Schweizer namens Nötzli»

An diesem Samstag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den schweizerisch-deutschen Spielfilm «Ein Schweizer namens Nötzli» von Gustav Ehmck aus dem Jahr 1988.

Seit 26 Jahren arbeitet Joseph Nötzli (Walter Roderer) als Buchhalter in einem grossen Chemiewerk in Berlin. Die beruflichen Träume hat er längst begraben: Seine sorgsam ausgetüftelten Produktionsvorschläge wurden nicht einmal zur Kenntnis genommen. So schlägt sich Nötzli mit täglichem Bürofrust und dem kleinlichen Vorgesetzten Arribert Müller (Friedrich Georg Beckhaus) herum. Seine Begabung lebt er im Schrebergarten aus, wo er sich ein Stückchen Schweiz aufgebaut hat und in einem kleinen Forschungslabor unter anderem riesige Tomaten züchtet. Die Firma mag er nicht verlassen, denn seit Jahren ist er heimlich in die attraktive Mitarbeiterin Hilde Hartmann (Ursela Monn) verliebt, die leider nichts von seiner Sehnsucht weiss. Dann aber, dank einer mysteriösen Verwechslung, wird Nötzli von einem Tag auf den anderen in die Direktion befördert. Hier endlich kann er sein Wissen und seine Ideen in die Tat umsetzen. Und tatsächlich gelingt es ihm, den wenig stabilen Betrieb wieder auf gewinnbringenden Kurs zu führen. Nötzli, der erfolgreiche Manager, geniesst die Bewunderung seiner Umgebung. Doch dann erliegt er den Verlockungen der Macht, verrät seine Liebe zu Hilde und leitet dadurch selbst seinen Absturz ein.

Zu den unvergesslichen Figuren, die der Volksschauspieler Walter Roderer unzählige Male auf der Bühne verkörperte, gehört der Nötzli. Das erstaunliche daran: Der eingefleischte Beamte, dem gut schweizerischer Biedersinn aus den Ärmelschonern quillt, stammt eigentlich aus Deutschland. Roderer hat seinen lebenswürdigen Buchhalter nach dem Schwank «Mit den besten Empfehlungen» von Hans Schubert gestaltet. Für die Kinoversion, die 1988 in Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen DRS entstand, kehrte Nötzli denn auch ins Nachbarland zurück. Gedreht wurde in Berlin, gesprochen ein Hochdeutsch mit vielen Dialektbrocken.